

Saale-Beitung.

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
postmöglicher Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., ausl. Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Alle unvollständigen Exemplare
sind ohne Rücksicht zurückzugeben.
Abdruck nur mit Quellenangabe:
„Saale-Beitung“ gestattet.
Herausgeber der Zeitung Nr. 2535; der
Redaktion Nr. 2532; Verlagsstelle Nr. 176;
Hilfsverlagsstelle (Markt 24) Nr. 2268.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 20 Wg., solche aus Halle mit
20 Wg., berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unten Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Reklamen die Zeile 75 W.
Erscheint wöchentlich 6mal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst dreimal täglich.
Schreibweise und Druck-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17,
Rebengeschäftsstelle: Markt 24.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 353.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 30. Juli

1905.

Der Schutz der Jugendlichen.

Die Jugendverhandlungen gegen Geleise und Verordnungen zum Schutz jugendlicher Arbeiter waren seit einigen Jahren in der Abnahme begriffen. Nach den Jahresberichten der preussischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1904 erfuhr sie wieder eine Steigerung. Diese wurde in der Hauptsache durch das neue Kinderduldgesetz vom 30. März 1903 verursacht, an dessen einschneidende Bestimmungen die Gewerbebetreibenden vielfach nicht geübt sind. In manchen Fällen ist die Befolgung dieser Bestimmungen nicht geübt worden. Vielfach misshandelt die Jugendlichen. Zu manchen Begreifen lassen es sich namentlich die Schuldlosen anlegen sein, Verhöre zu ermitteln. Nach dem Jahresbericht erwies sich besonders merkwürdig für das Verständnis des Gesetzes bei den Lehrern die Teilnahme der Gewerbeinspektoren an 16 Lehrkonferenzen. Viele Lehrer zeigten sich über die gewerbliche Tätigkeit der ihnen anvertrauten Kinder eingeschüchtert; eine große Anzahl Lehrer glaubte aber auch, ein Fortschritt nach der gewerblichen Tätigkeit der Kinder nicht in Einklang mit ihrer Vertrauensstellung bringen zu können.

Von den Jugendverhandlungen materieller Art nahmen besonders die gegen die Vorschriften über die Befähigungsdauer gegenüber dem Vorkahre. An erster Stelle gaben die Ziegeleien Anlass zum Einschreiten. Die Handdrehziegel haben u. a. — so wird aus Dypeln gegagt — leichte, aber zerbauende Arbeit zu verrichten. Da sie bei ihren Arbeiten durchaus vom Wetter abhängig sind, zeigen sie sich bestrebt, die regenfreien Tage nach Möglichkeit auszunutzen, und versuchen daher immer wieder, sich von ihren Angehörigen, Frauen und Kindern, helfen zu lassen. Im Gewerbeinspektionsbezirk von Potsdam hatte fortgesetzt energisches Einschreiten der Gewerbeaufsichtsbeamten und der von ihnen zu zahlreichen Nachrevisionen herangezogenen Polizeibeamten den Erfolg, daß zu Beginn der letzten Ziegelei-Pompage die Ziegeleimeister von Regen und Umgegend, wo eine große Zahl bedeutender Ziegeleien liegt, zu einer gemeinsamen Besprechung über geeignete Maßregeln zur Befähigung der Kinderbeschäftigung zumuteten. Seitdem sind in diesem Teile des Bezirks wieder seitens der zuständigen Ortspolizeibehörden noch seitens der Gewerbeaufsichtsbeamten schulpflichtige Kinder in den Ziegeleien arbeiten angetroffen. Auf allen Ziegeleien in dieser Gegend sind an ins Auge fallenden Stellen Schilder angebracht mit der Aufschrift: „Schulpflichtige Kinder sind nicht beschäftigt!“ oder: „Kindern ist der Zutritt zur Fabrik verboten.“ Jugendverhandlung hat sofortige Entlassung der Eltern zur Folge.

Durch das Kinderduldgesetz wurden die Gewerbeinspektoren verpflichtet, der Gewerbetreibenden ihre Aufmerksamkeit zuwenden, in der die Beschäftigung von Schulpflichtigen in den Wohnungen der Arbeiter sehr verbreitet ist. Der Gewerbeinspektor in Danzig beschäftigte sich mit den Gewerbetreibenden einer Fabrik der Holzindustrie. Die der Landbevölkerung angehörigen Arbeiter ziehen ihre Kinder zum Flechten von Stuhlfäden heran. Zur Feststellung des Umfangs dieser Hausarbeit wurde die Schulpflichtigkeit in Anspruch genommen. Es ergab sich, daß im ganzen 489 Kinder von 6 bis 14 Jahren beschäftigt werden. Bei 317 Schülern war die Arbeitszeit genau angegeben. Es wurde festgestellt, daß einige Kinder auch nach 8 Uhr abends beschäftigt waren.

Die Beschäftigung von Kindern in Fabriken und Werkstätten scheint in den südlichen Provinzen der Monarchie weit häufiger zu sein als in den westlichen. So stellt der Bericht

aus Westpreußen Kinderbeschäftigung fest: „In einer Mühle, einer Zementfabrik, einer Zigarettenfabrik, einer Dampfabrik, einer Fischräuchererei und in einigen Ziegeleien und Holzwerkstätten. Die Strafhandlungen werden vielfach von Arbeitern, wenn auch wohl meist mit Wissen der Aufsichtspersonen, begangen, die ihre Kinder zur Hilfeleistung bei Vorkarbeiten heranziehen.“

Häufig machten die Unternehmer den Einwand, die Beschäftigung der Kinder sei keine „händliche“ oder „regelmäßige“. Es findet nur seltener Verhältnisse, daß § 135 der Gewerbeordnung nicht nur die händliche, sondern jede Beschäftigung von schulpflichtigen Kindern in Fabriken verboten. Auch bei Gerichtsbehörden findet sich nicht immer von vornherein eine entsprechende Auffassung dieser Bestimmungen. Besondere Schwierigkeit scheint sich für Durchführung des Kinderduldgesetzes in den an Pfandgrenzen Gebieten zu ergeben. Der Bericht von Westpreußen sagt darüber: „Sehr schwer ist es, die Beschäftigung solcher russisch-polnischer Schulpflichtiger zu verhindern, die in Pfandland wohnen und täglich über die Grenze zur Arbeit in die nahe gelegenen Fabriken kommen. Falls überhaupt Personalausweise vorhanden sind, sind sie in russischer Sprache abgefaßt und geben nur dem Sprachkundigen Auskunft, und auch diesen nicht sehr sicher, weil mancherlei Vorurteile bestehen. Der Beamte ist auf seine Abklärung angewiesen, und nur in wenigen Fällen gelingt es, Namen und Alter der noch nicht gewarnten Kinder durch Fragen zu sicher festzustellen, daß die dreifachen Behauptungen, die Kinder seien über das schulpflichtige Alter hinaus, als unrichtig nachgewiesen, also genügende Grundlagen für einen Strafantrag gefunden werden.“

Bei den großen Schwierigkeiten, welche sich der Durchführung des Kinderduldgesetzes entgegenstellen, haben die Aufsichtsbeamten im allgemeinen so viel als möglich durch gütliche Einwirkung zu erreichen versucht.

Deutsches Reich.

Satz- und Personalnachrichten.

— Welter vornimmt gegen 10% Uhr begann sich der Kaiser in Danzig an Bord des „Seydlitz“ und schließlich nach einem kurzen Besuch des „Hindenburg“, Kaiser Wilhelm I., die auf der Fahrt nach Danzig verbliebenen Schiffsbesatzung.

— Uebereinstimmend bringen förmliche Blätter die angeblich aus authentischer Quelle stammende Meldung, daß der Barock-Bau des Großfürsten Krystall im Gemischung von Gips- und Holz- und das Holzwerkzeug an Werken der Literatur.

Neuerungen des bürgerlichen Rechts.

Zu den Vorlagen für den Reichstag, die die weitestgehende Vorbereitung fanden, gehören diejenigen, mit denen das durch das bürgerliche Gesetzbuch eingeleitete große Werk der Reform des bürgerlichen Rechts in Deutschland zum Abschluß gebracht werden soll. Dem bürgerlichen Gesetzbuch ist, wie bekannt, eine ganze Reihe von Gesetzen bereits gefolgt, die in das gleiche Gebiet gehören. Die zuletzt fertiggestellten betreffen das Verlagsrecht und das Urheberrecht an Werken der Literatur. Als in der Mitte der neunziger Jahre Staatssekretär Dr. Nieberding im Reichstage der Plan der Revision des bürgerlichen Rechts Deutschlands in großen Zügen darlegte, erwähnte er auch die einheitliche Ausgestaltung des privaten Verfallensrechts.

In dieser Beziehung steht es beinahe in den verschiedenen Bundesstaaten recht unterschiedlich aus. Verfallensgesetze und Verträge, werden gleichmäßig unter der jetzigen Rechtslage. Die damalige Aufwindung des Staatsrechts

wurde deshalb auch überall mit Freude begrüßt. Seitdem sind etwa 10 Jahre ins Land gegangen. Die Modifikation des öffentlichen Verfallensrechts gelang unvollkommen ohne größere Schwierigkeiten. An dem Gesetzgebungs- und dem Verfallensrecht, dessen unvollständiger Ausgestaltung, wird nun schon eine recht lange Zeit gearbeitet. Ein im Reichsgesetzblatt veröffentlichter Entwurf wurde einem Kreise von Sachverständigen zur Begutachtung und Durchberatung vorgelegt. Der danach hergestellte Entwurf wurde der öffentlichen Kritik unterbreitet. Nach nochmaliger Umgestaltung gelang es endlich an den Bundesrat, in dem er sich auch bereits eine Anzahl genaue Zeit hindurch befand. Es ist zu hoffen, daß sich gerade solchen Gegenständen gegenüber, die die Kompetenzen der Einzelregierungen wenigstens zu einem gewissen Teile unter einen Hut bringen sollen, Schwierigkeiten entgegenstellen, die nicht ganz leicht aus der Welt zu schaffen sind. Aber darf man sich der Hoffnung hingeben, daß der Entwurf über den privaten Verfallensvertrag nach Wiederaufnahme der Beratungen des Bundesrats zu den ersten geordnet wird, die ihre Erledigung finden werden. Ebenfalls dürfte wohl die gleichfalls schon im Bundesrat befindlichen und den gleichen Charakter tragenden Entwürfe über den Schutz der Werke der bildenden Künste und über den Schutz der Erzeugnisse der Photographie, die recht bald ihre Fertigstellung erfahren. Gelingt es, die drei Gesetze in der nächsten Reichstagsperiode vollständig zur Verabschiedung zu bringen, so würde damit der Kreis der die Reform des bürgerlichen Rechts in Deutschland betreffenden Entwürfe zum Abschluß gebracht sein.

Unternehmenshaft und Entschädigungspflicht.

Die „Saale-Beitung“ beschäftigt sich mit dem Beschluß des Württembergischen Landrechts, dem Kellner Meyer keine Entschädigung für die unglücklich erlittene Unternehmenshaft zu gewähren, und legt darüber u. a.:

Dies Gesetzgebungs- und rechtliche Verfahren bedürfen, wenn sich das Gericht damit in diesem Gegenstand zum Ausdruck der Gesprochenen stellt. Die Unternehmenshaft ist vorab, daß entweder die Unschuld erwiesen ist oder kein begründeter Verdacht vorliegt. Nun sagt das Gericht, das Verfahren hat weder die Unschuld noch die Reinigung des Angeklagten von dem Verdacht ergeben. Was soll das eigentlich heißen? Das Schlußgericht hat insofern die Substanz des öffentlichen Rechts wie auch des bürgerlichen Rechts vernichtet. Damit haben die Gesprochenen selbstverständlich auch jeden Verdacht nach jeder Richtung beseitigt wissen wollen, und es ist eine höchst eigenartige Auslegung des Landrechts, wenn es nun sagt, das Verfahren habe nicht die Reinigung von dem Verdacht ergeben. Wenn das Gericht, das die Unternehmenshaft vernichtet hat, nicht die Substanz des öffentlichen Rechts vernichtet, so ist das Verfahren nicht ein begründeter Verdacht, und von einem solchen zu sprechen, hat nach dem Württembergischen Schlußgericht niemand ein Recht. Der letzte Fall beweist wieder die Heftigkeit der Verhältnisse des Gesetzes über die Unternehmenshaft für unglücklich erlittene Unternehmenshaft, damit der unglücklich erlittene Unternehmenshaft nicht ein unglücklich erlittener Verdacht, sondern ein unglücklich erlittener Verdacht, und von einem solchen zu sprechen, hat nach dem Württembergischen Schlußgericht niemand ein Recht. Der letzte Fall beweist wieder die Heftigkeit der Verhältnisse des Gesetzes über die Unternehmenshaft für unglücklich erlittene Unternehmenshaft, damit der unglücklich erlittene Unternehmenshaft nicht ein unglücklich erlittener Verdacht, sondern ein unglücklich erlittener Verdacht, und von einem solchen zu sprechen, hat nach dem Württembergischen Schlußgericht niemand ein Recht.

Das Spitzbergenwesen.

Im Jahre 1904 zählten Europa und Amerika zusammen 67 Millionen Spitzbergen, und ein Kapital von 81 Milliarden Dollar. England hatte in demselben Jahre

Heuiletton.

(Nachdruck verboten.)

Nach Norwegen und Spitzbergen.

Stimmungen und Bilder

von Max Fehld.

V.

Wir haben Glück, wir können uns nicht beklagen. Neptun will uns sichtlich wohl, und auch Petrus, der anfangs griesgrämige, zeigt jetzt meist ein stilles, zufriedenes Lächeln. Dies ist uns auf der ganzen Reise nur zwei Tauen verregnet: Wolke und Raes mit dem Stormtal und das Nordkap. Dafür haben sich uns aber die Hauptpunkte: Spitzbergen und die Vorkoten in um so hellerem Glanze geboten. Zweimal haben wir die Mittelnachtssonne gesehen, in wechselnder Beleuchtung, und vorgestern abend hing vor uns der Vollmond über den Bergen. In schwachen Umrisen zeigte sich uns die Küste; ab und zu blinkte aus weiter Ferne ein Leuchturm herüber.

Gestern waren wir in Werlo. Die Fahrt dahin war einzig schön. Zuerst durch den Westfjord, dann vorüber an Alesund, das wie der Höfing aus der Höhe entstanden ist, durch den Slynsg und Sunelo in den Geirangerfjord. War der Geirangerfjord lieblich zu nennen, so verdient der Geirangerfjord das Prädikat gewaltig. Bis zu 1500 m steigen fast senkrecht die Felswände empor. An den Vorhängen fließen vereinzelt, wie Schwallen, ein paar armelige Süten, denn nicht der fleine Streifen Landes schmeidet hier Fels und Fjord. Unterbrochen werden die Schneekuppen ihre Wasser zu Tal. Dicht vor Werlo steht die auch die sieben Schwefelstein, sieben grüne Fülle. Hand in Hand stürzen sie lautlos aus senkrechter Höhe herab.

Bei herrlichem Sonnenschein stiegen wir auf der Landstraße, die sich in großen Kehren an der Felswand hin-

schlingelt, zur Djupvas bytte empor. Bald liegt Werlo mit seinen freundlichen Häusern, seiner malerischen Kirche hinter uns. Von allen Seiten fließt tosend eine Fülle von Wasser herab, die sich jubelnd vereinigen und in übermächtigen Springen dem Fjord zufließen. Nach kurzer, aber scharfer Steigung öffnet sich rechts der Fjeldalsjuv, von dem du in eine tiefe, jähe Schlucht und auf die erste Talstufe hinabschaust. Die Straße steigt weiter und überschneidet im Wogen einen Windst. durch den sie soeben hindurchgeführt hat. Immer steiler geht es hinan. Schon sind wir in der Region des ewigen Schnees. Von allen Seiten greifen uns eisgrüne Hüupter. Ueber tausend Meter sind wir geitigen in 3/4 Stunden. Und hier oben, mitten in Schnee und Eis gebettet, liegt der Djupvand, ein mächtiger, blauer, fels von Eisföhnen bedeckter See. Auf ihm herab bilden in erster, schweiger Größe das Rundhorn und der Grasdalslegg, beide über 1500 m hoch. Die Entfernung bis Werlo beträgt in der Luftlinie kaum 6 km; auf der Straße, die den großen Alpenstrassen an die Seite zu stellen ist, 16 km. Der Aufstieg zur See zählt zu den schönsten, die wir in Norwegen gemacht haben. Namentlich die Mühseligkeit. Die wilde und üppige Vegetation unten am Fjord steht in einem ganz seltsamen, unvermittelten Gegensatz zu der eisigen toten Pracht der Gletscher und Schneefelder.

Jetzt gleiten wir wieder dahin in freier See. Heut sieht sie grün aus. Aber ich sah sie schon in den verschiedensten Farben. Blau, grün, grau, schwarz, farblos. Ich sah die See ruhig, wie ein Spiegel, leise bewegt, wie ein unglücklich Kind, grollend, sich bäumend, wie ein Empörer, wild und knirschend gebüht, wie der Besessene, gebändig von mächtiger Faust.

Wie ich dich liebe, weites, wogendes, wallendes Meer. Wie ich dich liebe, wenn frei und ohne Stranten der Wind, der gleitende, schweifig ins Entlose. Wenn sich in deiner reinen, herben, salzigen Luft die Brust hebt in tiefem, befreiendem Atemzug, wenn das sinnende Auge den Wolken folgt, die am Himmelrand ziehen, wenn die

schaffende Phantasie das Glück zu erforchen sucht, das dort hinter den blauen Bergen blüht. Du gibst uns Größe und Ruhe, Festigkeit und Siderität, du gibst uns wieder den Maßstab unverfälschter Natur, der uns im Gemwühl der Städte verlorren ging. Du predigst uns, heute im Donnern der Wogen, morgen im Flüstern des Windes, die ewige Wahrheit von der Nichtigkeit aller Kreatur. Du bewirbt unsere Herzen hinauf zu den Höhen der Vollkommenheit, zur Klarheit, zum Licht. Darum lieb dich meine Seele, darum wird mein Lieb nimmer müde, deine Schönheit zu preisen.

Einen der lieblichsten Punkte des südlichen Norwegens: Gudvangen am Rävofjord hatten wir uns für die Mittreise aufgepart. Der Ort selbst besteht nur aus Weiden, verziert lindernden Höfen. Der Sognefjord, der längste aller norwegischen Fjorde, ist hier so schmäl, daß wir das letzte Stütz bis Gudvangen auf einem kleinen Rindendampfer zurücklegen mußten. Unter „Molte“ blieb in Dordal. Die Wanderung durch das malerische, wildgerastete Narddal, das den Bindungen des gleidnamigen Flusses folgt, ist von außerordentlicher, eigenartiger Schönheit. Gewaltig und hell ragen zu beiden Seiten die Felswände empor. Viele Monate fällt im Winter kein Sonnenstrahl in das annuntige Tal. Hier sah ich Schieferläse, die aus einer Höhe von über 1000 Meter lautlos, fast senkrecht in die unterwärts vergeblich gesüht habe. Der stumpfe, kegelförmige, aber bis zur Spitze bewaldete Jordalsnut bildet die Mitte des Tales und beherbergt wie ein wachsender Gebieter die sechs Sandhöfen. Und bist du an ihm vorbei, dann beginnt der herrliche, hell der Wanderung. Von feinem, 350 Meter hohem Felsen, der überaus trotzig heraufsprang, das Tal verengend, führt dich Stalheim, das Juvet des Narddals, zu beiden Seiten der Felswand stürzen aus einer Höhe von über 200 Meter zwei gewaltige Fülle tosend und donnend herab. Schnal eingehängigt in das harte Felsbett der eine; breit und wuchtig der andere. Ich käme in arg

11 Millionen Staatsbinder mit 4 Milliarden Einlagen; Frankreich 11 Millionen Binder mit 3 1/2 Milliarden Einlagen, Deutschland 15 Millionen Binder mit rund 9 Milliarden Mark. Weitere Details siehe unten:

Preußen	8,670,709 Binder mit 5,741,000,000 M.
Bayern	810,282 " " 319,743,000 "
Sächsisch-Sachsen	2,897,481 " " 925,295,000 "
Württemberg	491,134 " " 239,000,000 "
Baden	436,851 " " 419,000,000 "
Elb-Lothringen	383,219 " " 117,000,000 "
Hamburg	269,515 " " 179,000,000 "
Bremen	171,164 " " 94,800,000 "

Die Verzinsung der Einlagen ist sehr verschieden, in Deutschland schwankt sie zwischen 2 und 4 Prozent.

Untersuchung der Eisenbahntunnels.

Anfange des Abenscher Tunnelbaues hat der Eisenbahnmilitär, wie nach der Münch. Ztg. von süddeutscher Seite mitgeteilt wird, die technische Untersuchung aller älteren Eisenbahntunnels im Bereiche der preussischen Staatsbahnen für die nächsten vier Monate angeordnet. Die Untersuchung erfolgt durch eine noch zu bildende Ministerialkommission.

Der Meerener Streik.

Wie ein Telegramm des 'Leipz. Tagebl.' aus Glanhou meldet, haben die Färbereiarbeiter den ihnen angedrohten Mindestlohn von 14 Mark abgelehnt. Es werden somit von Montag an alle Arbeiter in den beteiligten Betrieben ausgepöbelt werden, und da am Freitag der sächsisch-sächsische Arbeiterverband durch ihre Vertreter offiziell den Arbeitgebern mitteilen lassen, daß er bei Ablehnung des Mindestlohnvorwurfs auch seine Fabriken schließen werde, so steht die sächsisch-sächsische Industrie vor einem Lokutampf, wie sie ihn noch nicht gekannt hat und dessen Bedeutung noch weit über die des Cölnmühlener Streiks hinausgeht. Beteiligt werden, wie bereits erwähnt, etwa 30,000 Arbeiter sein. Sie glauben genügende Mittel zu haben, um den Ausbruch vorläufig ein Vierteljahr durchzuführen zu können. Die Bewegung greift jetzt auch auf Meiningen und i. Voigt über, wo eine von 1000 Personen besetzte Versammlung sich mit den Streikenden solidarisch erklärte. Liebesunden und Streikbriefe sollen versandt werden; 26 Färbereibetriebe bereits, weil Liebesunden verlangt werden, die Arbeit niederlegen.

In Meerane haben die Arbeiter ebenfalls das vorergriffene Angebot der Arbeitgeber abgelehnt, aber um neue Verhandlungen gebeten. Am Sonnabend vormittag fand eine Versammlung der Streikenden statt, in der über die Vorkläge der Färbereikonvention verhandelt wurde. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der sie die Vorkläge ablehnt, aber um nochmalige Unterhandlungen bittet. Zugleich verprechen die Versammelten, an dem Tarif festzuhalten, den die nicht der Konvention angehörenden Färbereien bewilligt haben.

Sie nach schienen die Arbeiter den Zwiebeln zwischen den in der Konvention vereinigten Färbereien und den übrigen auszuweichen zu wollen.

Wie die 'Meerener Ztg.' berichtet, ist bereits an die Firmen, welche der Sächsisch-Sächsischen Färbereikonvention angehören, die telegraphische Mitteilung ergangen, daß sie ihre Betriebe am Montag zu schließen haben.

Graf Büdler auf der Fahrt.

Graf Büdler ist am Donnerstag mit unbekanntem Ziel nach Berlin abgereist, und man vermutet, nach der 'Frf. Ztg.', daß er ins Ausland geflüchtet ist. Das ist die neueste Ueberlieferung in der seitdem wieder dieses streitbaren Mannes. Bekanntlich war dem Grafen Büdler mehrere Monate hindurch jedes Auftreten in Volksversammlungen unzulässig worden. Man hielt ihn offenbar für einen gefährlichen Charakter, aus dem Grund, daß er sich nicht nur bei jeder Gelegenheit, sondern auch in den öffentlichen Versammlungen, die er besucht, die lutherischen Vereine im Breiten' erlassen ferne sechs Reden im 'Neuen Dienst' eine Erklärung, in der sie an den Verdichten des Pfarrers Jatho ein noch 'schwereres Vergehen' nehmen als an den Leben des Berliner Pfarrers Fischer, und der sächsischen Gemeinde in Köln' nebeneinander, bei der vorgelegten Kirchenbücher die Abhilfe des 'unwürdigen Vorhabens' zu erhitzen, in welchem Falle mit Bestimmtheit zu erwarten wäre, daß das Konfession des Disziplinaverfahrens ungenügend entleert, ohne erst den Antrag der Gemeindeorgane abzuwarten. Kann man man den Frieden äger läden und zu Reuegerichten gehen?

Die Göttinger Kirchenrat hat die Gründung von Volks-Hochschulen und akademischen Vorträgen' beschlossen, wegen dortige und auswärtige Duzenten herangezogen werden sollen.

Die deutsche Feuerbestattungsaufseher beruflich eine Auffassung, in der die Fortschritt der Leichens-verbrennung zum Ausdruck kommt. Danach wurden ein-

größeres Kontingent zu den Versammlungen stellte. In den letzten Wochen sind fast alle diese Versammlungen aufgelöst worden. Zu den Terminen, die in den zahlreichen gegen den Grafen schwebenden Strafverfahren angeführt waren, erschien er nicht, und das hat schließlich das Gericht, das das Obergericht Lande-richt ist, wie schon gemeldet, einen Haftbefehl gegen ihn erließ. Als dieser Befehl vollzogen werden sollte, war Graf Büdler verschunden. Woher er sich gewandt hat, weiß man nicht. Einer seiner Anwälde, der auf demselben viel von der gemüthlichen Auffassungsbildung seines Weistens gelernt hat, erzählt, der Graf wolle sich ein paar Wochen ruhig erholen, und die Beklerten sollten warten, wo er sei.

Parlamentarischer.

Bei der Landtagswahl für Kronen-Zustell-Schwiebis ist gestern Mittelrheingebiet von Scherzfeldt auf 189 (von 193 abgegebenen Stimmen) gewählt worden.

Verwaltung und Rechtspflege.

Nach den von der 'Hess. Nordb. Ztg.' an amtlicher Stelle eingesetzten Erkundigungen entwerfen die Zeitungs-Verordnungen über eine große Anzahl von Verbesserungen an den Kreis- und Kreisgerichten, die in der letzten Zeit erlassen worden, über beachtlich gewesen seien, nicht den Tatsachen. Nichts ist, daß in den ersten Tagen des Juni einige wenige Stellenveränderungen vorgenommen wurden. Von den dadurch betroffenen Personen haben nur zwei das Land verlassen. Von anderer Seite wird der Angelegenheit noch sehr informiert. Seite aus Schwabensheim mitunter. In der letzten Kreis-Konferenz hat die Verwaltung seit längerer Zeit keine Sympathie mehr für die Streikende in den deutschen Grenzgebieten. Man ist dort gewillt, mit Deutschland in durchaus freundschaftlichen Verhältnissen zu leben, und sieht gerade jene Gebiete, die zu den Auswärtigen Anlag geben, als löblich für die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten an.

Handel und Gewerbe.

Ein Verbot des Feilbietens mit den Häfen bestohle die Schiffsverordnungen in Eisenbahn für alle Väter. Der Verbot ist an und für sich sehr verständlich, weniger aber die Bestimmung, wonach man den beteiligten Väter, etwa 10 Proz. aller dort wohnenden, entzogen kommen soll und zur Aufhebung von Annehmlichkeiten die Verordnung erst am 1. Juni 1908 in Kraft treten sollen will. Die Eisenbahn-Schiffsverordnungen verhandelt man über diese Angelegenheit, und nur mit Rücksicht darauf, daß in der Erörterung keinerlei Vorbehalten wurde, durch die öffentliche Behandlung des mitbestehenden und hienach mindestens ebenfalls der Verordnungen werden selbst eine Veränderung einbringen und in Betracht kommen. Wäre jedoch die Aufhebung von Maßnahmen übergehen, würde damals den den Väter der Volksgemeinschaft abgeben. In der neuen Erörterung über die, die sich mit der Sache befähigt, handelt es sich um ein Stadtverordneter, der von Beruf Hofmeister ist, fertig, das Verfahren zu verteidigen; wenn die Dinge gänzlich gewöhnlich sind, seien sie gerade so reichlich wie die Quälle. Im Publikum wird man anderer Meinung sein. Inzwischen sollte es übrigens festhalten, ob auch andere auf die Beschwerden in gleicher Weise wie bisher in Ehrfeld gestritten werden.

Kirche und Schule.

Der von der Landesständlichen Versammlung fernezeit eingeführte Ausschuss hat sich bekanntlich den Namen 'Landes-ständliche Ausschuss der Bekennenden' gegeben und erklärt, eine Erklärung, in der er alle positiv gerichteten Elemente aus dem Ausschuss entfernt. Diejenigen Wohnstätten der sächsischen Behörden zu unterliegen, die darauf beruhen, ihre bekennenden Mitglieder zu halten, Zurück zu entscheiden abzuwenden. Auch bittet der Ausschuss die Wähler im Gebieten, diejenigen Schriften nach Kräften zu verbreiten, die den Lutheranern entgegenstehen. Die Konferenzen der lutherischen Vereine im Breiten' erlassen ferne sechs Reden im 'Neuen Dienst' eine Erklärung, in der sie an den Verdichten des Pfarrers Jatho ein noch 'schwereres Vergehen' nehmen als an den Leben des Berliner Pfarrers Fischer, und der sächsischen Gemeinde in Köln' nebeneinander, bei der vorgelegten Kirchenbücher die Abhilfe des 'unwürdigen Vorhabens' zu erhitzen, in welchem Falle mit Bestimmtheit zu erwarten wäre, daß das Konfession des Disziplinaverfahrens ungenügend entleert, ohne erst den Antrag der Gemeindeorgane abzuwarten. Kann man man den Frieden äger läden und zu Reuegerichten gehen?

Die Göttinger Kirchenrat hat die Gründung von Volks-Hochschulen und akademischen Vorträgen' beschlossen, wegen dortige und auswärtige Duzenten herangezogen werden sollen.

Soziale Angelegenheiten.

Es leuchten die Gipfel, die Bergkette über den Wolkern, über den Nebel ziehen, still und schwer, ein wogendes Meer.

Die Alpen in Deutschland.

Einem Kapitäler Telegramm der 'Times' zufolge verfügte die Regierung, daß Ausländer fünfjährig fünf Jahre lang nicht mehr in der Schweiz anständig sein müssen, bevor sie naturalisiert werden können.

Offiziell erklärt man in Konstantinopel, den Altentäter nunmehr festgesetzt zu haben. Er sei Bulgare.

Die Lage in Anklam. 'Anruhige Elemente.' Der Stadtbauplan von Bergung bringt den Besitzverhältnissen eine schon früher erlassene Vorarbeit in Erinnerung, deshalb ist unverständlich anzunehmen, daß die aus Wort Arbeit ungenommene Freiwilligen oder Dienstleistungen 'Anruhige Elemente' aus den Anklamer und aus aus der Weidens entfernt werden müssen. Diese Leute hätten schließlich in ihre Wohnungen zurückzuführen, da ihr Verbleib mit den Interessen und den wahren Interessen der hiesigen Bevölkerung unvereinbar Folgen nach sich ziehen müßte.

Ein albanischer Mord. Ein bei dem Regierungsgebäude in Djakowa Posten stehender Gendarm serbischer Nationalität wurde gestern, laut einer Meldung aus Konstantinopel, von vier Albanern ermordet. Die Täter entkamen.

gestürzt in Götze vom 1. April bis 30. Juni 1905 89 Personen (1904 70), Heidelberg 45 (34), Hamburg 91 (68), Jena 62 (49), Leipzig 21 (37), Braunschweig 21 (21), Gießen 25 (7), Hannover 456 (341). Bedeutend die Zahlen für das erste Vierteljahr 1905 902 Personen gegen 664 im Vorjahre. Von den 456 Eingekerkerten waren 294 männlichen und 162 weiblichen Geschlechts. Dem Vermerk nach werden aufgeführt 349 Rechtskonsulten, 45 Rechtskonsulten, 21 Anwälte, 24 Disziplinen und Freiwilrige, 1 Anwalt, 1 Wadbillig, bei 12 Personen ist das Verbleiben nicht angegeben.

Koloniale.

Mit dem Dampfer 'Luis Vollen' von der Weimarer-Düne ist am Sonnabend mittag zu Hamburg ein Tripus und ein Expeditionsvorpost für die Expedition nach Ostafrika, bestehend aus 22 Offizieren, 9 Unteroffizieren, 280 Mann und 500 Pferden, abgegangen.

Ausland.

Ein italienisch-österreichischer Zwischenfall.

Am 3. Juni 1908 wird gemeldet: Auf der Dreiecksgrenze beim Stiller Joch, wo die Grenzen Österreichs, Italiens und der Schweiz zusammenstoßen, trafen sich beim Wandern drei Tiroler Kälberjäger und italienische Alpenjäger. Aufse wurden laut: 'Nebel mit Italien!' und es bröhen Feindbegegnungen auszubringen, die aber durch das Eintreten der Offiziere auf beiden Seiten verhindert wurden.

Die ungarische Kräfte.

Zwischen den nachgehenden Parteien der Koalition wurden vertrauliche Verhandlungen eingeleitet, zu dem Zweck, eine Verständigung mit der Krone herbeizuführen.

Französischer Geschwaderbesuch in Kopenhagen.

Ein französisches Geschwader soll im Herbst in Kopenhagen eintriften.

Der Streik im Revier Longow.

Einer Meldung aus Longow zufolge hat eine Anzahl von Arbeitern die Arbeit in den Bergwerken von Salmes wieder aufgenommen.

Eine schwedische Anleihe.

Ein unter der Leitung der Stockholmer Handelsbank und der Bankfirma M. W. Warburg & Co. Hamburg stehendes Konsortium hat mit der Reichsfinanzverwaltung ein Abkommen über einen Kredit von 50 Millionen Kronen abgeschlossen. Dem Konsortium gehören außer den oben genannten Firmen folgende Bankfirmen an: Commerz- und Diskontobank-Hamburg, Bank für Handel und Industrie-Berlin, Banque de l'Union Parisienne, Comptoir national d'Escomptes de Paris, Societe Generale de Belgique-Brüssel und Firma J. W. Philippson-Brüssel.

Die Wahlen in Großbritannien.

Die schottischen konservativen Kandidaten für das Parlament wurden von der Parteiliste offiziell angewiesen, sich für die allgemeinen Wahlen spätestens Ende Oktober bereit zu halten.

Die Ausländer in der Kapkolonie.

Einem Kapstädter Telegramm der 'Times' zufolge verfügte die Regierung, daß Ausländer fünfjährig fünf Jahre lang nicht mehr in der Kapkolonie anständig sein müssen, bevor sie naturalisiert werden können.

Das Attentat in Konstantinopel.

Offiziell erklärt man in Konstantinopel, den Altentäter nunmehr festgesetzt zu haben. Er sei Bulgare.

Die Lage in Anklam.

'Anruhige Elemente.' Der Stadtbauplan von Bergung bringt den Besitzverhältnissen eine schon früher erlassene Vorarbeit in Erinnerung, deshalb ist unverständlich anzunehmen, daß die aus Wort Arbeit ungenommene Freiwilligen oder Dienstleistungen 'Anruhige Elemente' aus den Anklamer und aus aus der Weidens entfernt werden müssen. Diese Leute hätten schließlich in ihre Wohnungen zurückzuführen, da ihr Verbleib mit den Interessen und den wahren Interessen der hiesigen Bevölkerung unvereinbar Folgen nach sich ziehen müßte.

Ein albanischer Mord.

Ein bei dem Regierungsgebäude in Djakowa Posten stehender Gendarm serbischer Nationalität wurde gestern, laut einer Meldung aus Konstantinopel, von vier Albanern ermordet. Die Täter entkamen.

Verlegenheit, wenn ich fragen sollte, welchem von ihnen der Preis gebührt. Mit der Natur verhält es sich eben genau so, wie mit der Kunst, das hat mich diese Reise so recht eindringlich gelehrt. Alles Vergleichliche, alles schematische Schablonen ist vom Uebel. Wie der Regenbogen steht sich das landschaftliche Bild aus tausend grundverschiedenen Einzelheiten zusammen, aus deren Totalität erst der Charakter harmonisch herauswächst.

In heißen Steppen wendet sich jetzt die Straße, einer riesigen Schlange gleichend, trägt den Felsen hinan. Der Blick von oben auf das düstere, dunstige Karobal, das Hochgebirgscharakter trägt, und die Aussicht auf der entgegengelegten Seite in das liebliche mit Laubwald und Seen geschmückte Tal, das nach Wespangenen zu abfällt, gehört zu dem Schönsten, was Norwegen bietet. Kamentlich in der Beleuchtung, wie wir sie antreffen. Früher Nachmittag war es, die Sonne stand hinter Wolkern. In den Bergen lagen noch hier und da schmale Nebelstreifen, aber ihre Gipfel hatten sich schon heftigst durchgedämpft zum blauen Himmel. Lange und schweigend haben wir da oben gestanden, abseits vom Hotel, an die Brüstung der Steinmauer gelehnt, wie wir uns entschließen konnten, wieder ins Thal hinab zu steigen. Der Wind war unvergleichlich schön. Alles er schien uns so verändert. Was wir früh halb im Nebel vertriehert gesehen hatten, lag jetzt in mattedgedämpfter Sonne. Die weißlich-grünen Spennthuppen und Wände leuchteten. Der letzte Abend im Fjord. Im Sognefjord, wohl dem schönsten, den wir durchfahren haben. Ein warmer, milder Abend. Ein Abend, so recht dazu geeignet, mir das Netz schwer zu machen.

Die Sonne ging schlafen.

In einem Nebel, glühend die Wolkern, schwebende Nacht, festsich vernebelt auf dunklem Gefieder.

Es leuchten die Gipfel, die Bergkette über den Wolkern, über den Nebel ziehen, still und schwer, ein wogendes Meer.

Die Alpen in Deutschland.

Einem Kapitäler Telegramm der 'Times' zufolge verfügte die Regierung, daß Ausländer fünfjährig fünf Jahre lang nicht mehr in der Schweiz anständig sein müssen, bevor sie naturalisiert werden können.

Offiziell erklärt man in Konstantinopel, den Altentäter nunmehr festgesetzt zu haben. Er sei Bulgare.

Die Lage in Anklam. 'Anruhige Elemente.' Der Stadtbauplan von Bergung bringt den Besitzverhältnissen eine schon früher erlassene Vorarbeit in Erinnerung, deshalb ist unverständlich anzunehmen, daß die aus Wort Arbeit ungenommene Freiwilligen oder Dienstleistungen 'Anruhige Elemente' aus den Anklamer und aus aus der Weidens entfernt werden müssen. Diese Leute hätten schließlich in ihre Wohnungen zurückzuführen, da ihr Verbleib mit den Interessen und den wahren Interessen der hiesigen Bevölkerung unvereinbar Folgen nach sich ziehen müßte.

Ein albanischer Mord. Ein bei dem Regierungsgebäude in Djakowa Posten stehender Gendarm serbischer Nationalität wurde gestern, laut einer Meldung aus Konstantinopel, von vier Albanern ermordet. Die Täter entkamen.

Stadtspark steht. Ein herrliches Denkmal. Großartig, schlicht, vornehm. Im Sattel, der aus kunstlos übereinander geschichteten Felsblöcken gebildet ist, spielt eine nordische Wärdengestalt die Part, über die das Wasser rießt. Und dann haben wir die Stadt hinter uns gelassen. Dem Fluß entlang über Wäldern und Matten, auf denen die Sonne spielte, sind wir hinaus gefahren nach Jantoft, einem Paradies des deutschen Konjunkt mit herrlichen Parkanlagen. Dort, auf einer Anhöhe steht die alte, ganz eigenartige, nur aus Holz erbaute Starekirche. Auf der Rückfahrt, auf dem anderen Ufer des Flusses, durch die Willensvorstadt, hat sich ein ein herrliches Bild auf Bergen. — Nun sind wir wieder an Bord. Um wenigen Stunden lichtet unser Dampfer den Anker, um uns nach Hamburg zurückzuführen.

Komm, folge mir zur anderen Seite des Schiffes, wende der Stadt den Rücken. Hier siehst du nichts von Kultur und Erwerb, nur Wasser und Berge umgeben dich. Dort drüben, wo das kleine Seeboot langsam dabin gleitet im Abendwind, winkt die Ausfahrt ins freie Meer. Dort wartet auf uns die stolze, freie, schäumende See. Sie ist es, die dir heute nacht das Wägenbild sinnen wird. Denke mit mir zurück an all die wunderbare Nacht, die uns der Norden geboten hat, denke zurück an seine Größe, an seine Schönheit, an seine Einmaligkeit, sein erbebendes Schweigen. Langsam, nur Schritt für Schritt, fast zögernd, hat er uns seine Wunder erschlossen. Als wir aber gut Freund mit ihm waren, ließ er die Jurüsthaltung fallen und gab mit vollen Händen, ein königlicher Verschwenker. Entfinnst du dich der Stunden nicht mehr, zu denen uns die Netherfüße fast erdrückte? So laß das Bild Wurzel schlagen in deiner Seele, so laß es in dir fortleben, dankbar und treu.

Paul Sehauseil & Co.

kommanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von
Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).

Wir beehren uns hierdurch mitzuteilen, dass wir eine besondere Abteilung für den

provisionsfreien An- und Verkauf von Kuxen, Bohranteilen und Obligationen

eingerrichtet haben. Die Leitung derselben haben wir einem im Kuxenverkehr lang-jährig erfahrenen, sachkundigen Herrn übertragen. Durch unsere schon längere Zeit bestehenden Kuxen-Abteilungen in

Magdeburg, Halberstadt und Nordhausen

stehen wir in enger Fühlung mit ersten Kreisen der Kali-Industrie und sind dadurch in der Lage, unseren Kunden über die einzelnen Werte, sowie über die besonderen Vorgänge am Kuxenmarkt promptest Bericht zu erstatten.

Marktgängige Werte beliehen wir zu **concurrenten Bedingungen**.

Unsere Preisnotierungen und wöchentlich erscheinenden Berichte über den Markt der Kaliwerte versenden wir an Interessenten kostenfrei.

Filiale der Magdeburger Privat-Bank

Halle a. S.
Telephon 338 und 405.

Fernsprecher No. 31.

Central-Heizungen.

Niederdruckdampf- und Warmwasserheizungen mit Selbstregulierung und alle anderen Heizungsarten.

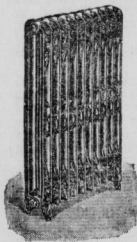
Trockenanlagen, Badeeinrichtungen, Dampfkochkitchen, Dampfwaschkitchen.

Mehrere hundert Anlagen im Betrieb.

Filiale in Berlin.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Tarmstrasse 123.



Wäschmangeln
neuer Konstruktion, beides solides
Gebäude, liefert unter langjähriger
gewissenhafter Garantie die Spezial-
fabrik der Firma
F. Paul Thiele,
Chemnitz 97, Lutherstr. 66.
Bei Anfragen bitte stets Aufbruch. 68
zu adressieren. Seilungslehre
Biele Besichtigung. Seine Referenzen.
Materialien geliefert.

la. verzinkte Drahtgeflechte

verkaufen vor
Beginn der
Herbstsaison
auch zu späte-
rer Lieferung
aussergewöhn-
lich billig
Carl Lerm & Gebrüder Ludwig
Berlin NO., Eisenbahnstr. 61.
Spez. Drahtgeflechte u. Drahtzäune.
Neueste Preisliste kostenlos u. portofrei.

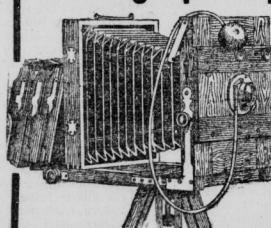
Erbringer und
Oberbbl. Bri-
tisch u. König-
lich. Vertriebs-
off. Sommer-
Dito Auftr. 2.
Bürovertr. 45
Bonn. 1964.

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wasche
Nürcchi MIT ROTBAND

Photograph. Apparate



moderne Typen von
Ganz. Bittig. Volltaster
etc. sowie alle Zubehör-
teile liefern wir billigst
in allen Preislagen
gegen geringe
Monatsraten.
Reich illustrierter Katalog
Nr. 998 C. gratis und frei.
Ganz besonders empfehlen
wir unsere
Spezial-Modelle
z. B. die neubestehend ab-
gebildete Relox-Camera
Nr. 62, welche wir gegen
Zahlung einer Monatsrate
von

5 Mark

versenden. Dieser Apparat ist aus sehr ita-
lien. Nussbaumholz mit poliertem Messingbeschlägen
für Plattengröße 13 x 18 konstruiert.
Er besitzt 2 fache Bodenauszug mit doppeltem Zahntrieb, Objekt-
brett verstellbar nach allen 4 Seiten, konisch drehbaren Kalikobalgen
mit Lederecken. Das Objektiv ist immer rühmlichst bekanntes, äusserst
lichtstarkes Univers. Apokrom. F. 8 mit Nisbellens. Der Verschluss ist
ein hochmoderner Metallverschluss „Espress 1“, stets gespannt, für Zeit und
Moment, von 1/25 bis 1/100 Sekunde regulierbar. Zur Camera gehören
ausserdem 3 matt polierte Doppelkassetten, ein 2 teiliges Stativ, ein
extra Objektiv, 2 Kassetteneinlagen 9 x 12, sowie ein Einzelextrakt.
Ferner liefern wir, um Photographien fix und fertig herzustellen zu können,
eine komplette Ausrüstung, enthaltend: 1 Dunkelzimmer-Lampe, 3 Ein-
wicklungsaschen, 1 Glasenspur, komplette Chemikalien, Besondere-
glas, 1 Trockenständer, 1 Kopierrahmen, 1 Dutzend prima Trocken-
platten, 1 Pack Kopierpapier, 25 Amateurkarten. **M. 95.25**
Preis des kompl. Apparates inkl. vordreh. Ausrüstung.
Ohne Ausrüstung ermässigt sich der Preis um 11,70 Mark. Anzahlungen,
höhere Raten oder Quardratraten nach Belieben. Garantie für absolute
Leistungsfähigkeit, Probelbilder zu Diensten.

Bial & Freund, Breslau II.

128 Seiten starker reichillust. Prachtkatalog Nr. 998 C. gratis u. frei.

Wratzke & Steiger

Hoflieferanten
Juweliere und Edelschmiede
Halle a. S., Poststr. 8.

„Erfordia“ Maschinenbaugesellschaft
m. b. H.
Hersinghofen-Erfurt.
Leistungsfähigste Spezialfabrik Thüringens für
moderne Sägewerks- und
Holzbearbeitungs-Maschinen
mit gesetzlich geschützten und patentierten wichtigen
Verbesserungen.
Goldene Medaillen. — Kataloge unsonst.

Preussischer Beamten-Verein
in Hannover.
(Protector: Seine Majestät der Kaiser.)
Billigste Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-
Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Beamten, Medizinal-
beamte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, Kaufmännische
und sonstige Privat-Personen.
Versicherungsbetrag 265 022 125 M.
Vermögensbestand 57 620 000 M.
Heberisch im Geschäftsjahre 1904: 2 656 815 M.
Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebensversicherung
verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr stetig
und bei Versicherungen aus dem Jahre 1877 bereits 80 bis 90 % der
Jahresprämie betragen, beginnt mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne
des-liche Agenten und deshalb die niedrigsten Bewilligungskosten aller
deutschen Gesellschaften.
Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, dass der Verein unter
allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.
Aufhebung der Dividenden erfolgt auf Anforderung sofort durch
Die Direktion des Preussischer Beamten-Verein in Hannover.
Bei einer Durchsicht-Anforderung wolle man auf die Aufzählung
in diesem Blatte Bezug nehmen.

Gebrüder Demmer, Eisenach,
Hoflieferanten,
liefern
**Centralheizungs-
und
Lüftungs-Anlagen**
jeder Art,
Niederdruckdampfheizungen
Warmwasserheizungen
vom Kesselherde aus.
Eigene Patente. Garantie.
Feinste Referenzen.
Solide Preise.

Der Kenner
unter den Sportleuten weiss aus Erfahrung, dass
**PETER'S
Union-Pneumatic**
der einzige Gummireifen ist, auf den Hitze und Sonnenstrahlen
keine schädliche Wirkung ausüben können; er behält durch
ein geheimes Fabrikationsverfahren dauernd seine Elastizität.
„Union“ bleibt daher von allen anderen Reifensystemen
unübertroffen
Man wende sich wegen ausführlicher
Prospekte an die
Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik
Louis Peter in Frankfurt a. Main,
schickt genau auf nebenstehende Schutz-
marke und weise minderwertige
Nachahmungen zurück.

Für Ausflug und Unterricht.
Mit zahlreichen kolorierten Abbildungen.
Die Schmetterlinge.
Eine Anleitung zur Kenntnis
der Schmetterlinge und Fliegen,
wie auch zur Abnahme einer
Schmetterlings- und Insekten-
sammlung.
Von Dr. G. Verhulst.
Reine Auflage.
Mit 31 farb. Abbild. auf 6 Tafeln.
Die Käfer.
Eine Anleitung zur Kenntnis
zur Kenntnis der Käfer, sowie
zur Abnahme einer Käfer-
sammlung.
Von Dr. G. Verhulst.
Reine Auflage.
Mit 31 farb. Abbild. auf 6 Tafeln.
Der Botaniker.
Eine Anleitung zur Kenntnis
der überl. häufig vorkommenden
Pflanzenfamilien von G. Schrein.
Von Dr. G. Verhulst.
Mit 41 farb. Abbildungen
auf 4 Tafeln.
Otto Hendel Verlag, Halle a. S.